



Schlesische privilegierte Zeitung.

Anno 1778. Sonnabends den 25 Julii. No. 86.

Nachtrag zu der von Sr. Königl. Majestät von Preussen und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg den 3. Julii 1778. an Ihre hohe Mittstände des teutschen Reichs gerichteten Erklärung über die Bayerische Successions-Angelegenheit.

In der von Sr. Königl. Majestät von Preussen unterm 3. Julii an die hohe Stände des teutschen Reichs gerichteten Erklärung, ist bereits mit bündigen Gründen erwiesen worden, daß die vom R. Sigismund nach Erlöschung der Bayern-Straubingschen Linie, seinem Schwiegersohn H. Albrecht von Oesterreich im J. 1426. erteilte Beleihung auf Nieder-Bayern, theils wegen des den andern Linien des Hauses Bayern unstreitig zukommenden Successions-Rechts, an sich selbst nicht bestehen könne, theils auch von diesem Kaiser selbst dadurch wieder aufgehoben worden, daß er durch den zu Preßburg im J. 1429. von ihm gethanen richterlichen Spruch, den Herzogen von Bayern das ihnen vorher im Namen des Reichs streitig

gemachte Successions-Recht wieder zuerkannt habe. Man hat damals schon bemerkt, daß nach glaubwürdigen Nachrichten H. Albrecht diesem Urtheil nicht allein nicht widersprochen, sondern auch seines anmaßlichen Lehn-Rechts sich ausdrücklich begeben haben solle. Diese Nachricht hat sich nunmehr in voller Maaße bestätigt, indem man von einem zuverlässigen Ort die beglaubte Abschrift der hier in der Anlage (No. 1.) vollständig befindlichen Theidigungs-Urkunde H. Albrechts von Oesterreich erhalten, nach welcher dieser Fürst zu Regensburg am St. Andreas-Tage 1429. urkundet und bekennet; „daß er wegen der langen Irrungen, die zwischen ihm und seinen Vettern Ludwig, Ernst, Wilhelm und Heinrich, sämtlich Pfalzgrafen am Rhein und Herzogen zu Bayern gewesen, sich mit ihnen freundlich zu Regensburg besprochen und vereinigt habe, daß er weiter keinen Anspruch haben wolle an das Niederland in Bayern weder um sein eigenes (mütterliches) Recht, noch wegen der Beleihung,

„die er von dem Römischen Könige Sigismund erhalten; daß er sich dessen verzeihe für sich und seine Erben an dem Lande zu Oesterreich, und habe dafür eine Summa Geldes empfangen, welche der König auf sein Ditten festgesetzt habe, ferner, daß die Herzoge von Bayern ihm die Lehen, die sie in Oesterreich gehabt, abgetreten, auch das Pfand so sie auf Wilherstadt gehabt, aufgehoben; er. H. Albrecht, habe auch mit seinen Vettern Friedrich und Albrecht Herzogen zu Oesterreich Rath gehalten und beschlossen, daß dieses alles recht und beständig seyn solle auf alle ihre Erben und Nachkommen zu allen Zeiten, wie sie es bestätigt hätten mit ihren Vormündern durch einen Brief und er solches auch bekenne an ihrer Staat, und das heilige Sacrament darauf empfangen habe.“

Das Original dieser entscheidenden Urkunde wird sich ohne Zweifel in den Bayerischen Archiven finden, wenn Se. Churfürstl. Durchl. zu Pfalz solches sorgfältig auffuchen lassen wollen, und es nicht etwa in den vorigen unglücklichen Zeiten verloren gegangen. Indessen verdienet diese authentische Abschrift allen zu Recht erforderlichen Glauben, da sie nach der dabey befindlichen Nachschrift, bereits im J. 1569. von einem Bayerischen Rath und Notario nach dem Original vidimirt und beglaubiget ist, man auch von sicherer Hand weiß, daß eine dergleichen Abschrift zu Wien vorhanden ist, welches abzuleugnen man hoffentlich zu viel Gewissen haben wird. Hiezu kommt die völlige Uebereinstimmung der Umstände mit dieser Urkunde, daß K. Sigismund in eben dem Jahre 1429. da sie aufgestellt worden, den Herzogen von Oberbayern das Lehn von Niederbayern wieder gegeben, ohne dem Hause Oesterreich, welchem er damals eine wirkliche Beleihung, nicht aber eine Anwartsung ertheilt gehabt, eine künftige Anwartsung vorzubehalten, und das Haus Oesterreich zu diesem sein etwaniges Recht völlig aufhebenden Spruche sowohl damals als 350. Jahr nachhero ganz stille geschwiegen und niemals etnigen Anspruch geeret.

Diese so feyerliche und mit baarem Gelde

sowohl als durch Abtretung wichtiger Rechte so reichlich bezahlte Entfagung H. Albrechts vernichtet also völlig den Grund des Oesterreichischen Anspruchs auf Niederbayern, so wie die in der 14ten Anlage der Erklärung bekannt gemachte Urkunde von 1348. durch welche die Pfalzgrafen zwar Niederbayern, welches Land K. Ludwig nicht, wie irrig vorgegeben wird, als ein Reichslehn, sondern nach seinem eigenen Ausdruck, von rechter Erbschaft wegen im Jahr 1340. nach Abgang der ersten Bayerischen Linie, an sich nahm, der Oberbayerischen Linie gegen eine ansehnliche Geld-Abfindung überlassen, aber sich auf den Abgang derselben die Succession ausdrücklich vorbehalten, die aus einer erdichteten Todtheilung dem Hause Pfalz gemachte Einwürfe gänzlich hebt.

Wenn nun alle diese Hauptgründe zusammen genommen werden, daß das Haus Pfalz durch die mit dem Hause Bayern gemeinschaftliche Abstammung von den ersten Erwerbern, durch die beständige Beybehaltung von Titel, Schild, Helm und Wappen, durch die in dem ewigen Erbvertrage von Pavia und die denselben beständig erneuernde Hausverträge versicherte wechselseitige Succession und gänzlich Verbot aller Veräußerung; durch die besonders im J. 1348. vorbehaltene Succession von Niederbayern; durch die vermittelt aller dieser Umstände und Rechte beständig gehabte Mitherrschaft an dem Herzogthum Bayern; durch den im Art. 4. §. 9. des Westphälischen Friedens dem Churhause Pfalz versicherten Rückfall der Churwürde und der Oberpfalz, wie auch die in eben diesem Frieden Art. 4. §. 10. vorbehaltene übrige Rechte der Pfälzischen Linie, ein beständiges und alleiniges Successions Recht auf ganz Bayern, besonders auch auf Niederbayern gehabt, so kann solches wohl auf keine Weise bestritten werden. Wenn ferner sowohl in der Erklärung vom 3. Julii als in diesem Nachtrage unwidersprechlich erwiesen ist, daß K. Sigismund dem H. Albrecht von Oesterreich die Beleihung auf Niederbayern aus irrigen und unbefugten Grundsätzen ertheilet, daß er selbst darüber zweifelhaft gewesen, und den Herzogen von Oberbayern die

Beileihung auf Nieder-Bayern laut des in den Beylagen (No. 2.) befindlichen Lehnbriefs zugleich ertheilet, und sie ihnen durch den Spruch von 1429. ausschließlich bestätigt, auch die dem H. von Oesterreich ertheilte Beileihung dadurch wieder aufgehoben, endlich auch H. Albrecht mit seinem ganzen Hause solchem an sich unbefugten Lehnrechte gegen eine sehr reichliche Abfindung ausdrücklich entsagt; so kann wohl bey niemanden, der nur einige Empfindung von Recht und Billigkeit hat, nur einiger Schein von einem Grunde der Oesterreichischen Prätension auf Nieder-Bayern übrig bleiben. Wenn solches ausgemacht ist; so werden der Kayserin-Königin Majest. durch die mit dem Herrn Churfürsten zu Pfalz den 3. Januar 1778. getroffene Convention wohl unmöglich ein Recht auf Nieder-Bayern herleiten wollen und können, da diese Convention lediglich die Wahrheit und Richtigkeit der aus H. Albrechts Kayserlichen Lehnbrief von 1426. hergeleiteten Prätension voraus und zum Grunde setzt, und also solche Convention mit der erwiesenen Unrichtigkeit der darin zum Grunde gelegten Prätension zerfallen und für beyde Theile unverbindlich werden muß. Es folget daraus, daß des Herrn Churfürsten zu Pfalz Durchl. zum offenbaren und unwiederbringlichen Nachtheil ihrer Agnaten unmöglich bey dem Vergleiche bleiben können, der aus Uebereilung, Unwissenheit Ihres Rechts, und auf Grundsätzen gebauet und geschlossen ist, deren Hinfälligkeit sich nunmehr aus Ihren eigenen Archiven ergeben muß. Man kann sich auch nicht vorstellen, daß der Kayserin-Königin Majestät als eine Fürstin, die sich sonst durch Ihre Gerechtigkeits-Liebe und alle andere hohe Tugenden so sehr hervorgethan, ferner eine so offenbar ungegründete Prätension als die auf Nieder-Bayern ist, der einer Ihrer Regierungs-Vorfahren mit Empfangung des Sacraments entsaget hat, zum größten Nachtheil der mit Ihro so nahe verwandten Häuser Pfalz und Sachsen, und zur Beunruhigung des ganzen Reichs, länger werde behaupten wollen, sonst daraus folgen würde, daß man nur eine dergleichen alte Prätension hervorgesucht, um sich bloß nach

dem Convenienz-Recht, das freylich der Oesterreichischen Monarchie so wohl gelegene Herzogthum Bayern zuzueignen. Man sollte vielmehr hoffen, daß wenn diese nun nach und nach entdeckte, so entscheidende Umstände, beyderseits Kayserl. Königl. Majestäten bekannt werden, Sie von selbst das in der Convention vom 3. Januar beruhende Unrecht erkennen und durch Aufhebung derselben, und Wiedergabe der sämtlichen Bayerischen Lande an die rechtmäßige Erben, einen neuen Beweis von Ihrer Großmuth, Mäßigung und Gerechtigkeits-Liebe geben, auf einer dem Hause Oesterreich bey seiner schon übergroßen Macht gar nicht nöthigen Vergrößerung nicht bestehen, sondern vielmehr dem Beispiel Sr. Königl. Majestät von Preussen, die ohne Rücksicht auf die Ihnen in der vorgewesenen Negociation in Ansehung der Brandenburg-Anspachischen Erbfolge und wichtigen Austauschungen angebotene Vortheile, zu nehmen, Sich lieber der Gefahr eines Krieges aussetzen, als die ungerechte Abreißung von Bayern gut heißen wollen, rühmlichst folgen werden.

Man hat diesen zum Theil neuen und wichtigen Umstand den hohen Rathsständen des Deutschen Reichs annoch vorlegen wollen, damit entweder Sr. Kayserlich-Königl. Majestät von gesamten Reichs wegen darüber Vorstellungen geschehen, oder sonst die aus den Umständen von selbst folgende gemeinschaftliche Maaßregeln genommen werden mögen. Berlin den 14. Julius 1778.

No. 1.

Urkunde Herzogs Albrecht von Oesterreich, wodurch er allen Ansprüchen auf Nieder-Bayern entsagt. Geben Regensburg 1429. Wir Albrecht von Gotz Gnaden Herzoge zu Oesterreich, vndt Marggrave zu Mehren urkhunden, und bekennen mit diesem Brif allen, di In sehen oder hören lesen. Daß Wir umb der langen Stene vndt Irrung, so ist gewesen zwischen Uns undt Unnsern lieben Herren vndt Vettern Ludwig, undt Ernst undt Wilhelm vndt Heinrich sammentlichen Pfälzenzgraven bi Rein, vnd Herzogen in Baiern, vns han freuntlichen besprochen zu Regenspurg vnd haben veraint vnd ufeinander

der gesetzt, vndt getaidigt, also daz Wir fürter
cheinen Anspruch hant, noch haben wollen
an daz Niederland in Beiern omb vaser Recht,
noch omb der Belihunge, so Wir erhalten
haben von seiner Majestät vnserm lieben Väter.
vndt Fürsten vndt Herrn Sigmund von
Gottz Gnaden erwelten Römischen Chunig.
vndt daz Wir ons des wollen vergihen für ons
vndt vnser Erbin vndt Nachkommen an dem
Land zu Oesterreich, vndt haben empfangin
ain Summagels als solich hat usgesprochen
uf vnser pet obgemelt vnser lieber Herr vndt
Chunig Sigmund. auch diz Recht, daz vnser
sullen sin die aigen Mann, die die Herzog von
Beirn hant gehabt in dem Lande zu Oester-
reich. auch daz usgehoben si das Phant, so
di obgemelt Herzoge von Beirn haben gehabt
in Milberstatt (Nuwenstatt) Auch haben Wir
Nat gehalten mit vnsern lieben Herren vndt
Bettern Friderich vndt Albrecht auch Herzog-
gen zu Oesterreich, daz diz alles soll fest sein
vndt recht uf all ir Erbin vndt Nachkommen.
vndt also bleiben zu allen Zeiten als si diz be-
stetigt han mit iren Vormunden mit ainem
Brif, vndt Wir selich bekennen an ir statt
vndt haben empfangen das heilig Sacrament
— allez getreuwlich vndt ane geverde. Mit
urchund diz vnser brueves. Geben zu Re-
genspurg in dem Jare nach Christes gepurde
vierzehn hundert vndt darnach in dem Neun
vndt zwanzigsten am Sand Andreas - Tage
des heiligen zwelf poten.

O Locus Sigilli Ducis Alberti
equestris in cera rubra.

Diese Copen ist gemacht, nach dem Driginal
durch mich Marx Korrey beider Rechten
Doktorn, vndt Herzoglich Beyrischen Rat
vndt notarium immatriculatum anno mil-
lesimo quingentesimo sexagesimo nono.

No. 2.

Wir Sigmundt von Gottes Gnaden Römischer
Kunig, zu allen zeiten Rerer des
Reichs, und zu Hungern, zu Beheim, Dal-
macion, Croacien etc. Kunig, bekennen und
tun kundt offenbar mit disem Brieffe, allen
den, die In sehen oder hören lesen, daz für
Uns kommen ist der hochgeboren Heinrich
Pfalzgraf ber Reine, und erzog in Bayern,
unser lieber Oheim, und fürste und hat Uns

diemütlich gebeten, daz wir In sein Recht,
das Er an dem Rydern Lande zu Bayern hat,
oder haben soll, zu verlihen und zu reichen
gnediglich geruhten, des haben wir angefe-
hen, solich sein redlich und diemütige bete,
und auch betracht, nuz, gettrue, und willige
Dienste, die uns der vorgenannt Herzog
Heinrich oft williclich gethan hat, teglichen
tut, und fürbas tun sol und mag, Darumb
mit wolbedachtem Mute, gutem Räte Unser
Fürsten und getreuen, und rechter wissen, ha-
ben wir dem vorgenannten Heinrichen sein
Recht, das er zu dem vorgenannten Land in
Rydern Bayern hat. oder haben soll, gne-
diglich gereicht, und gelihen, reichen und
leihen Im das von Römisch Küniglicher
Macht in crafft diss Brieffs, so vil wir Im
dann von Rechtswegen daran leyhen sollen
und mögen, von Uns und dem Riche, mit
samdt seinen Erben zu Lehen, zu haben, zu
halten, und des auch zu gebrauchen, und zu
geniessen, als solicher Lehen Recht ist, von
allermeniglich ungehindert, doch Uns und
dem Riche an Unsern und suft allermeiniglich
an seinen Rechten unschädlich, Uns hat auch
der vorgenannt Herzog Heinrich gewonliche
Eyde und Gelübde darauf getan, als dann
eyner des Reichs fürst von solichen Lehen
Pflichtig ist zu thun. Mit Urkundt diss
Brieffs versiegelt mit Unsern Küniglicher
Majestät Insigel. Geben zu Wyenn, Nach
Christis Geburt Vierzehnhundert Jar, und dor-
nach in dem Sechß und zweinzigsten Jare,
am Suntrag Petare in der Wasten, Unser Riche
des Hungrischen etc. in dem Neunddreißigi-
sten, des Römischen in dem Sechßzehenden,
und des Behemischen in dem Sechßten Jaren.

(L. S.) Ad Mandatum D. mini Regis
Jo. Episc. Zaglien. Cancell.

Eben dergleichen Lehnbrief ist auch für die an-
dern Herzoge von Bayern Wilhelm, und
Ernst und mit einigen Veränderungen auch
für H. Ludwig ausgefertigt.

Breslau, den 23 Julii.

Heute langten 3. Excellenzen, die würk-
lich Geheimden Cabinets- und Kriegs- Mi-
nistri, Herren Graf von Sinkerstein und
von Herzberg, aus Berlin allhier an.

Auch sind dieser Tage der am Kaiserlichen Hofe zu Wien gestandene Königl. Gesandte, Freiherr von Niefesl, und der Herr Legations-Rath von Jacobi, von hier nach Berlin abgegangen.

Berlin, vom 18 Julii.

Bei dem Krockowschen Dragoner-Regiment ist der Fähnrich Herr von Packisch, zum Secondelieutenant; der Fähnrich Herr von Wiese, zum Fähnrich; auch

Bei dem Boffeschen Regiment der Secondelieutenant Herr von Nebenstok, zum Premierlieutenant; der Fähnrich Herr v. Plöb, zum Secondelieutenant; der Fähnrich Herr von Kottwitz, zum Fähnrich; und

Bei dem Melkowskischen Regiment der Fähnrich Herr von Wibigsh, zum Secondelieutenant; und der gef. yte Corporal Herr von Buttlar, zum Fähnrich ernannt.

Gestern war bey Ihrer Majestät der Königin in Schönhausen Cour und Soupee.

Der am hiesigen Königl. Preussischen Hofe gestandene Kaiserl. Oesterreichische Gesandte, Herr Graf von Cobenzl, ist nach Wien abgegangen. Desgleichen ist der Hofmarschall Herr von Thiele, nach Freyenwalde, und der in Russischen Diensten stehende Lieutenant, Herr von Umbodick, nach Petersburg abgereiset. Der in Russisch-Kaiserl. Diensten befindliche Capitain, Herr von Bourgeff, kommt aus Paris, und hat Seine Reise nach Petersburg fortgesetzt; und der Dohnherr Herr v. Wismark, ist von seinem Gute Hirschfelde allhier eingetroffen.

Aus dem Lager ohnweit Jaromir, unter den Befehlen Sr. Königlichen Majestät, vom 20ten Julii.

Daß fast alle Tage Scharmügel vorfallen, ist bereits gemeldet worden; besonders haben die feindlichen leichten Truppen für den Unsrigen viele Furcht. — Gestern wurde fouragirt, wobei die Feinde einige Kanonenschüsse auf uns thaten, welche aber nichts fruchteten. Von dieselben aber von uns zu erseuen, wurden unsrer Seite ebenfalls einige Kanonenschüsse auf sie gethan, welche von guter Wirkung gewesen seyn mußten, weil man nachhero viele leere Pferde herum laufen sah, und es darauf bald ruhig wurde. — Da heute ein

Detaschement Husaren durch das Königreich Eulva (welches ein großer Wald, der unter diesem Namen bekannt ist) passiren wollte, stieß solches auf des Kaisers Husaren-Regiment, welches dasselbe aufzuhalten gedachte; es wurde aber von unsern Husaren sogleich in die Flucht gebracht; wir haben dabei 3 Officiere und 93 Gemeine zu Gefangenen gemacht. Davon sind ein Officier und etliche 20 Gemeine blesirt.

Leipzig, den 15 Julii.

Heute sagt man hier, daß die Prinz Heinrichische Armee gestern aus der Gegend von Dresden aufgebrochen sey, und ihren Weg nach Reichenbach im Voigtländischen genommen habe.

Ein anderes, vom 18 Julii.

Vorgestern sind zu Dresden 3 Wagen mit Verwundeten eingebracht worden; woher solche kommen, ist noch nicht bekannt. Nachdem von dem Prinz-Heinrichschen Corps und der Sächsischen Armee vor wenig Tagen ungefähr 30 Bataillons Infanterie nebst Cavallerie ab- und nach Zittau zu detachirt worden, so verlautet, daß heute die ganze Prinz-Heinrichische Armee von Dresden aufbrechen, und nach Böhmen rücken werde. Es sollen zu diesem Ende auf heute 1500 Wagen dazugeschrieben worden seyn.

Pirna, den 15 Julii.

Diesen Morgen sind auch in unserer Nähe Kaiserl. Königl. Seits die ersten Feindseligkeiten ausgeübt worden, da mit Tages Anbruch ein unter der Anführung des Premierlieutenants Morisbeau, zu Breitenau stehendes Commando von 30 Mann Infanterie und 6 Dragonern durch ungefähr 300 Croaten und Husaren атаquirt ward. Sie fanden aber ihrer Ueberlegenheit unerachtet eine tapfere Gegenwehr, und das ganze Chur-Sächsische Detaschement traf noch selbigen Tages mit einem Verlust von nur 3 Gefangenen, 2 Blesirten und 1 Vermissten hier ein. Der unerschrockene Muth des Officiers und der Mannschaften verdient das größte Lob.

Aus Böhmen, den 11 Julii.

Raum war das Königl. Preussische Mollendorfsche Corps gegen Dresden gerückt, so setzte sich sogleich das Kaiserl. Königl. Säch-

tensteinische und Dittolische Jäger-Corps auch in Bewegung. Das Haupt-Magazin, so bisher zu Pilsen gestanden, wurde dieser Tage in möglichster Eil gänzlich nach Eger in die Stadt geliefert, wodurch die hiesige Strasse sehr lebhaft, und den fahrenden oder reitenden Passagiers nach Böhmen, wegen der unzählbaren Wagen, die Passage sehr enge wurde.

Brün, den 16 Julii.

Am 12. dieses früh um 4 Uhr langte die Frau Gräfin von Kobenzel, Gemahlin des bisherigen k. k. Herrn-Gesandten am Berliner Hofe, von Dero Reise aus Brandenburg glücklich abhler an.

Hannover, den 6 Julii.

Zu Hameln, Harburg und Zelle werden 300 Feldwagen zurecht gemacht, und unsere Cavallerie-Regimenter werden jedes mit 42 Pferden vermehrt. Die hier in Besatzung liegenden Officiers lassen ihre Feldequipage zurecht machen. Aus den Invaliden, welche alle hierher kommen mußten, sind 3000 ausgezogen und unter die Garnison-Regimenter gesteckt worden. Die Landmiliz, welche man vor einigen Jahren gezogen, und unter die Regimenter vertheilt, belief sich auf 5000 Mann, lauter wohlgewachsene und schöne Leute.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Rörns Buchhandlung ist zu haben:

Exposition succinte de la conduite, que Son Altesse Serenissime Electorale de Saxe a tenue, à l'égard de la Succession allodiale de Baviere, et des Engagemens, qui en sont dérivés entre Elle et Sa Majesté le Roi de Prusse, 4. Dresde, 1778 3 sgr.

Atlas Topographique et Militaire qui comprend le Royaume de Boheme, les Marquisats de Moravie, de Lusace, de Duché de Silesie, la Haute et Basse Saxe partie du Cercle de Westphalie et du Rhin, et les Cartes generales de ces Etats ou du Theatre de la Guerre presente, en 63 feuilles. sehr gut.

Carte de la Silesie en deux feuilles gravé par Covens et Mortier.

Carte de la Lusace en deux feuilles.

Auch werden zu Anfange künftiger Woche alle einzelne Carten von Böhmen, Mähren, Schlesien, Sachsen sowohl als die Millerischen Atlasse von bemeldten Ländern zu haben seyn.

Abhandlungen und Materialien zum neuesten deutschen Staatsrecht und Reichsgeschichte des Jahres 1778. seit dem Absterben des letzten Churfürsten von Bayern Maximilian Josephs, des 1sten Theils 2tes und 3tes Stück, 8. Berlin 778 10 sgr.

Neue Apologie des Sokrates, oder Untersuchung der Lehre von der Seligkeit der Heiden, von J. A. Eberhard, 2ter Band, 8. Leipz. 778 1 Rthl. 10 sgr.

Nachdem der Carl Wilhelm Peter Freyherr von Seher Thof auf Ludwigsdorf durch einen mit seiner Schwester der Maria Eiconora verehl. Generalin v. Prittwitz geb. Freyin v. Seher Thof unterm 26 Junii c. a. geschlossen und auf den allerhöchsten Königl. unmittelbaren Befehl vom 28ten ejusdem bey der hiesigen Königl. Oberamtsregierung unterm 30ten ejusdem confirmirten Transact sich der Disposition über sein gesamntes eigenthümliches beweg- und unbewegliches Vermögen, mit Inbegriff desjenigen, so ihm durch das Absterben seines Bruders des Carl Ferdinand Siegmund Freyherr v. Seher Thof auf Adelsbach anheim gefallen ist, gänzlich begeben, und dies sein Vermögen einer bestellten Curatel unterworfen hat; ihm auch in Verfolg dessen, nach gleichmäßiger allerhöchster unmittelsbarer Verordnung der Landrath von Dresden auf Pfaffendorf zum Curatore constituiret worden ist; so wird solches dem Publico hiermit bekannt gemacht, und jedermänniglich bedeutet, daß mit diesem nunmehrigen Curando dem Carl Wilhelm Peter Freyherrn v. Seher Thof ohne Zuziehung dieses seines Curatoris des Landraths v. Dresden auf Pfaffendorf kein gültiger Contract oder anderweitige verbindliche Handlung, sub poena nullitatis, errichtet und geschlossen werden könne. Gegeben Breslau den 14 Julii 1778.

Königl. Preuß. Bresl. Pupillar-Collegium.

Die Bresl. Stadtgerichte machen bekannt, daß der 18 August c. zu einem neuen Licitations-Termine auf das Benjamin Gottlieb Frölich'sche auf dem Reherberge sub No. 1160. gelegene und auf 4266 Rthlr. gerichtlich taxirte Haus und Färberey anberaumet worden. Breslau den 12 Junii 1778.

Die Bresl. Stadtgerichte machen hierdurch bekannt, daß das George Kettlgsche, im Siegedßfel sub No. 429. gelegene, und auf 600 Rthl. gerichtlich abgeschätzte Haus subhastirt und feilgeboten werde, auch zur Licitacion auf dasselbe der 28 Julii, 28 August und 29 Sept. c. a. pro Terminis anberaumet worden. Wornach sich Kauflustige zu achten haben. Breslau den 5 May 1778.

Die Bresl. Stadtgerichte citiren ad instantiam der Anna Catharina Kolbischen Geschwister ihren seit 40 Jahren abwesenden Bruder, den Schumacher-Gesellen Johann Gottlieb Kolbe, falls er noch am Leben oder denselben eheliche Leibeserben, daß er oder dieselben binnen 9 Monaten, und zwar längstens den 15 Januar 1779. als in Termino ultimo et præclusivo coram Commissione erscheinen oder gewärtigen sollen, daß nur besagter Johann Gottlieb Kolbe sodenn pro mortuo werde declariret, und denselben Vermögen denen sich angegebene Kolbischen Geschwistern, als substituirtten Testaments-Erben, verabsolget werden. Breslau den 20 März 1778.

Bei dem Buchhändler Johann Friedrich Korn dem ältern, neben dem Königl. Ober-Zollamt, wird die 5te Fortsetzung des Universal-Catalogi gratis ausgegeben.

Es ist eine Wohnung auf der Schubrücke zu vermietthen, und auf Michaeli zu beziehen; solche bestehet in einem Saale, einer schönen Stube und grossen Kuche, einer Kuchel, Boden und Keller; nähere Nachricht ist im Einhorn in der ersten Etage zu erfahren.

Auf der Büttnergasse in No. 48 ist ein bequemes Logis, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Boden, Keller etc. zu vermietthen, und bald zu beziehen. Die nähern und billigen Conditiones sind bey dem Eigenthümer zu erfahren.

Es sind allhier in einem Garten ohngefehr 1 Duzend schöne tragbare Drangeriebäume mittler Stärke, zu verkauffen; nähere Nachricht ist bey dem Schumacher Löpfer im Kellor am Ringe im Schubert'schen Hause zu erfahren.

Bei dem Heeringer Joh. Gottfried Perschke im blauen Strauß auf der Ohlauischen Gasse sind neue Heeringe um billigen Preis zu bekommen.

Neue Heeringe sind im goldnen Schwerdt auf der Reuschen-Gasse bey dem Heeringer zu bekommen.

Es ist ein Kucheljunge aus der Lehre den 14ten dieses seiner Herrschaft entlaufen, Namens Adam Noth, 20 Jahr alt, mittler aber schwächlicher Statur, hat ein finsternes Gesicht, spricht pohlisch auch etwas gebrochen deutsch, trägt einen neuen grau tuchnen Ueberrock, mit weißem Flanel gefüttert, orange tuchnes Camisol blaubliche Hosen und Stiefeln. Es werden also alle resp. Obrigkeiten und Gerichte hiermit dienstfreundlichsten ersucht, obbeschriebnen Purschen, wo er sich betreten läßt, sofort zu arretiren, dem Dominio zu Zerolshaus bey Constadt davon Meldung zu thun, oder dessen Transportirung, gegen Erstattung aller Kosten, und noch eines Douceurs, zu besorgen.

Vermischter Gras Saamen, ist vor die Liebhaber der Stauffütterung und Fütterung bey mir allhier in Schwundnig, so im Trebnitzischen Kreisse bey Hohlkirche lieget, in Breslau bey dem Agenten Pietsch, auf dem Salzgräbe, und in Auras bey dem Verwalter Reichel, die Meße vor 1 Rthl. 4 Egr. zu haben. Dieser Saamen wird in das umgeackerte Korn-Stoppel, ohne beschadet der künftigen Sommer-Saat, gesäet, er trägt ein sehr gesundes milchreiches Futterkraut vor die Kühe, bis in späten Herbst. Bei dieser vortheilhaft neuerfundenen Stoppel-Gräseren, kan auch die, der Winter-Frucht so sehr schädliche Liebe-Saat, welche in dem besten

gebüngten Brachacker allemal geschiehet, vermieden werden, weil dieses Futter-Kraut den Nutzen der Aebte weit übertrifft. Pfingst-Korn, Johannis-Korn, beyde Arten können vor Winters, nach denen Local-Umständen der Aebte, 3 bis 4mal, ohne Nachtheil des Körners Ertrages, abgegraset werden. Ingleichen ist Archangelisches Korn 2te Gener-tion zu ver-lassen. Alle diejenigen so von diesem sehr nützlichen Saamen, Gebrauch und ihre Wirth-schaft vollkommener machen wollen, belieben sich in obgedachten Orten bey Zeiten zu melden. Schwundnig den 1 Julii 1778. Hartter, p. t. Wirthschafts-Verwalter.

Es stehet unterm 5 August c. a. Terminus licitationis zu einer Holzlieferungs-Entre-prise auf 5000 Klaftern Brennholz, behufs der Militair-Feuerung zu Cosel auf dortigem Rathhause zu gewöhnlicher früher Tageszeit an, wozu alle diejenigen, welche diese Entreprise zu übernehmen willens sind, und die erforderliche Sicherheit stellen können, ad Licitandum einladen werden. Neustadt den 2 Junii 1778.

Eine Hochreichsgräfliche von Reichenbachische Freystandesherrliche Regierung, stellet hiermit zu jedermanns fetten Kauf die denen minorennen Christian Ruchischen Kindern in Strehlitz gehörige Wassermühle von 2 Gängen cum Appertinentiis, welche auf 334 Reichs-thaler gerichtlich gewürdiget worden; und laet Kauflustige in terminis den 27 Julii, 24 August und peremptorie auf den 12 Sept. c. a. ein, an welchem sich selbige auf dem Schlosse in Strehlitz, einfinden, ihr Geborh thun und die Adjudication an den Meistbiethenden und Bestahlenden nach Ober-Vormundschafilichem Befund gewärtigen können. Coschütz den 14 Julii 1778.

Dem Publico wird hiemit bekannt gemacht, daß ein Mensch, welcher sich wiederholter Diebereyen schuldig gemacht, und zwey Kirchen beraubet, mit zehnjähriger Arbeitshaus-Strafe, nebst tüchtigem Willkommen und Abschiede bestraft, und dabey bedeutet worden, daß, wenn er sich wieder auf Diebeswegen betreten lassen sollte, er auf Lebenslang zur Arbeits-haus-Strafe verurtheilet werden würde. Jauer den 20 Junii 1778.

Prausnitz, den 18 Junii 1778. Nachdem bey hiesiger Stadt das Hypothequen-Wesen in Ordnung gebracht werden soll, und neue Grund- und Hypothequen-Bücher eingerichtet werden sollen: so haben alle diejenigen, welche auf irgend einen hiesigen Fundum einen Real-Anspruch haben, a dato binnen 3 Monathen, peremptorie aber in Terminis den 14. 15. und 16ten September c. a. sothane ihre Forderungen in der gewöhnlichen Gerichtsstätte hieselbst zu liquidiren, und die Original-Instrumente zu produciren, oder in dessen Entstehung, daß sie durch die hiernächst zu erfolgende Præclusoria des Pfand-Rechtes für verlustig erkläret wer-den, zu gewärtigen.

Das Freyherrl. von Pfeil Schmolzer Gerichtsamt machet hiermit bekannt, daß das hiesige David Nöthelsche Pauerguth, so deductis deducendis auf 359 Rthl. 7 sgr. gerichtlich gewürdiget worden, den 23 Julii, 22 Aug. peremptorie aber den 21 September a. c. öffentlich an die Meistbiethenden verkauft werden soll, und wei den unter einem die Nöthelschen Credi-tores auf den 21 September ad liquidandum et justificandum prætensa, sub poena præclusionis vorgeladen. Groß Schmolz den 23 Juni 1778.

Neumarkt, den 30 Juni 1778. Da zu anderweitiger Verpachtung der hiesigen Mar-stall-Aebte, Wiesen und Teiche, von Trinitatis a. s. an, welche 388 Rthl. 3 sgr. reine Pacht getragen, der 1 September c. a. pro Termino licitationis anberaumet worden; als können sich cautionsfähige Pachtlustige gedachten Tages Vormittags um 9 Uhr aßhier zu Rathhause melden und gewärtigen, daß gedachte Marstall-Pertinentzien der Meistbiethende, unter höch-ster Approbation in Pacht erhalten werde.

Nachtrag

Nachtrag ad No. 86. Sonnabends den 25 Julii. 1778.

Da die Loose zur neuen Königsberger Lotterie die sich wegen ihrer soliden Einrichtung vorzüglich empfiehlt, angekommen, so stehen solche a 1 Rthlr. in Courr. zu diensten, halbe und Viertel nach Proportion. Diejenigen Personen so sich mit dem Debit dieser vortheilhaften Lotterie befassen wollen, können Loose bey mir unter sehr annehmlichen Bedingungen bekommen. Zur Hannöverschen Lotterie erster Classe sind ebenfalls Loose a 1 Rthlr. in Gold, wie auch halbe und Viertel zu haben. Zur Zahlen-Lotterie werden ebenfalls, jederzeit bis zur gewöhnlichen Schlußzeit alle beliebige Sätze angenommen, Plans aber von allen Lotterien gratis ausgegeben. Auswärtige Liebhaber belieben Briefe und Gelder franco einzusenden und können sich der promptesten und accuratesten Bedienung versichert halten. Breslau den 24ten Julii 1778. Johann David Wengel, in der goldenen Krone am Ringe.

Morgen Sonntags den 26 Julii werden wir in dem gewöhnlichen großen Concerte zu den 4 Thürmen genannt in Polnisch Neuborf unter andern ausgesuchten schönen Instrumental-Piecen eine von unsern Music-Directore Herrn Hellmich ganz neu mit Pauken und Trompeten componirte Cantate aufführen, welche den Ausmarsch der Königl. Preussischen Armee zum Gegenstande hat, und wovon der Text kürzlich in den hiesigen Zeitungsblättern eingerückt war. Der Text ist vortreflich, und es gereicht dem Herrn Hellmich gewiß um so mehr zur Ehre, ihm Musikalisch bearbeitet zu haben, als der Gegenstand bey jedem Patriotisch gefinnten von der größten Wichtigkeit seyn muß, und als ihm seine musikalischen und gelehrten Freunde, denen er zuvor diesen Versuch vorgelegt versicherten, daß er seinen Zweck und seinen Gegenstand nicht verfehlt habe. Gedruckte Texte werden beim Einlaß vor eine kleine Erkänntlichkeit zu haben seyn. Den Beschluß aber dieses Concerts werden wir vor diesemahl mit einem ganz neuen Nacht-Divertimento Bourlesque von des berühmten Herrn Martinis Composition mit vielen obligaten Instrumenten machen. Solte man sich also wohl mit einem geneigten zahlreichen Zuspruche vergeblich schmeicheln? Sigert.

Von dem Freyherrl. von Zedlitzschen Justitiariat-Gerichte zu Kaltenbriesnitz Freystädtischen Ehrenses werden alle diejenigen, so an das Vermögen des insolvento gewordenen dasigen Bauers Friedrich Zelse ex quocunque juris capite einen Anspruch zu haben glauben, vorgeladen, in termino peremptorio den 30 Julii c. sub poena præclusi et perpetui silentii ad liquidandum et justificandum prætenfa vor demselben zu erscheinen. Und da auch ferner Terminus zum öffentlichen Verkaufe der, nach Abzug derer darauf haftenden Onerum, auf 181 Rthlr. 10 Sgr. gerichtlich gewürdigten disffälligen Bauers-Nahrung von einer halben Hufe Ackers auf den nehmlichen Tag angesetzt worden; als werden unter einem alle diejenigen, so dieselbe zu kaufen Lust und Fähigkeit haben, hie mit vorgeladen, gedachten Tags früh um 9 Uhr an ordentlicher Gerichtsstände in Kaltenbriesnitz zu erscheinen, ihr Geboth zu thun, und sonach zu gewärtigen, daß gedachte Nahrung dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden soll. Glogau den 29 April 1778.

Da über das Vermögen des Quickendorfer Nieder-Müllers Johann Joseph Hoppe Concurfus eröffnet worden; so werden alle, welche daran rechtliche Ansprüche haben vor das Gräfl. von Seherr-Obhofsche Justitiariat-Amt in Quickendorf bei Silberberg binnen 9 Wochen, peremptorie aber auf den 1 Sept. a. c. ad liquidandum et justificandum prætenfa sub poena præclusi et perpetui silentii edictaliter vorgeladen. Auch wird denen Kauflustigen zugleich bekannt gemacht: daß dessen Zwengänige Niedermühle, an eben dem Tage öffentlich verkauft und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Schloß Weizelsdorf den 27 Junii 1778.

Dom. Trebnitz. Kauflustige zu der auf 394 Thl. sch. gewürdigten Martin Weigel's
Dreschgärtnerstelle in Raschen, werden auf den 26 Junii, 17 Julii, und peremptorie auf den
10 August a. c. vorgeladen, Früh um 9 Uhr dem letzten Termino in dem Fürstl. Stifftsamt zu
erscheinen, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und Adjudicationem zu gewärtigen.

Stift Trebnitz, den 26 Juni 1778. Von dem Fürstl. Jungfräul. Stiftsamte werden sowohl die Intestat-Erben, als alle diejenigen, so an des verstorbenen Doctoris Medicinæ Joh. Neuberth, zu Deutmannsdorf, Verlassenschaft, welcher ohne Testament, und Verlassung nothwendiger Erben verstorben, entweder aus Erbschaft oder andrer Forderung, einen Anspruch gründlich zu machen glauben, auf den 29 December a. c. vor das Fürstl. Stiftsamts zu Trebnitz sub poena præclusi et perpetui silentii additiret.

Krumlande den 12 Juni 1778. Das von Nechtzigische Gerichtsamt allhier, citiret den seit 1759 abwesenden Gottlieb Fischer, oder dessen etwannige Leibeserben, binnen dato und 3 Monaten, ohnfehlbar aber in Termino peremptorio den 18 Sept. a. c. hieselbst zu erscheinen, oder zu gewärtigen, daß der selbe nach Anleitung des Königl. Edicts vom 23 October 1763 pro mortuo erkläret, dessen Erben präcludiret, und sein wenigcs Vermögen seiner Schwester Elisabeth Fischern wird verabsolgt werden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich, drey mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends
zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Alte ausgegeben,
und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.